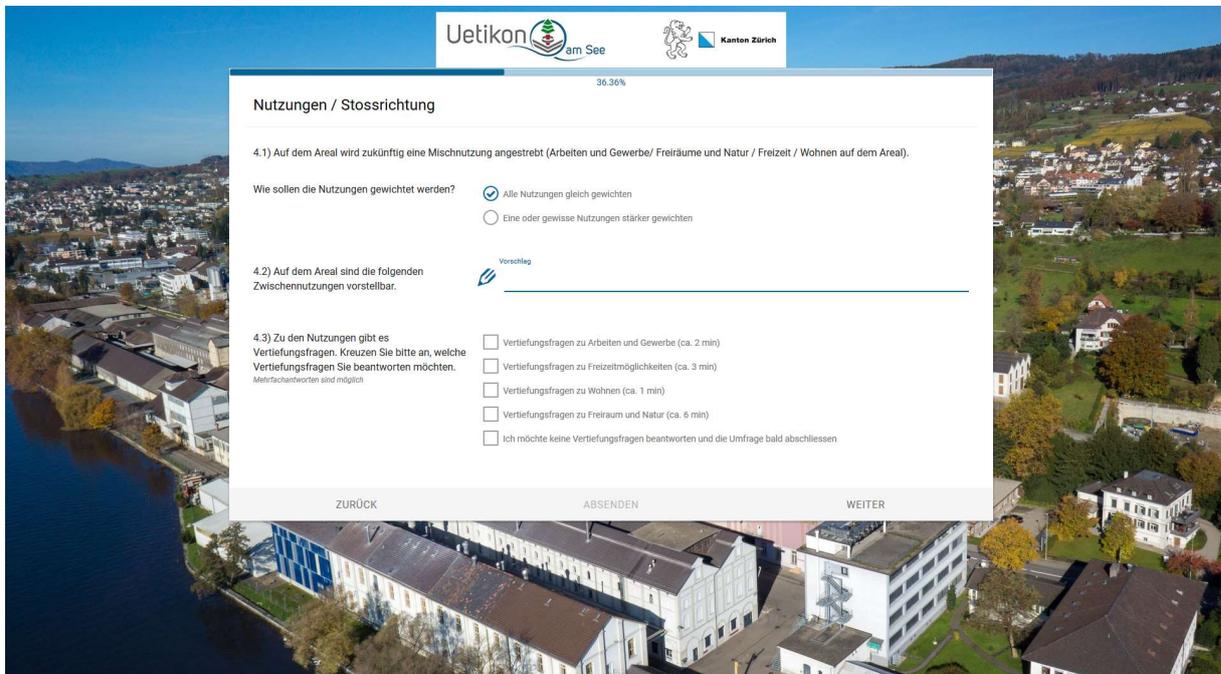




Resultate der Online-Beteiligung

Bericht



Erstellt am: 16.11.2017
Erstellt von: moderat GmbH im Auftrag der Gemeinde Uetikon am See und dem Kanton Zürich, Amt für Raumentwicklung

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	3
2. Methode	3
2.1 Datenerhebung.....	3
2.2 Rücklauf.....	3
2.3 Datenauswertung	6
3. Generelles zur Arealentwicklung	7
3.1 Interesse und Zukunftsbild	7
3.2 Identität.....	8
3.3 Arealentwicklung und Gemeindeentwicklung	9
4. Nutzungen	11
4.1 Stossrichtung Nutzungen.....	11
4.2 Zwischennutzung.....	11
4.3 Freizeitmöglichkeiten	12
4.4 Freiraum und Natur	13
4.5 Verkehr	15
4.6 Wohnen	15
4.7 Arbeiten und Gewerbe	17
5. Beteiligungsprozess	18
6. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	19
7. Quellen	20
8. Anhang.....	21

1. Ausgangslage

Die Gemeinde Uetikon am See und der Kanton Zürich laden die Bevölkerung zur Mitwirkung bei der Entwicklung des Areals der ehemaligen Chemiefabrik in Uetikon am See ein (CU Areal). Auf dem CU Areal wird eine neue Kantonsschule errichtet, die 2028 ihren Betrieb für 1'500 SchülerInnen aufnehmen soll. Aufgrund der Grösse des Areals sind ergänzend zur neuen Mittelschule weitere Nutzungen vorgesehen. Gemeinde und Kanton möchten deshalb mit der Bevölkerung eine gemeinsame Entwicklungsperspektive des Areals erarbeiten. In einem Beteiligungsverfahren können die Uetikerinnen und Uetiker, aber auch die Nachbargemeinden sowie die Region ihre Bedürfnisse, Vorstellungen, Anliegen und Ideen einbringen. Der Beteiligungsprozess ist ein wichtiger Teil des Gesamtprojektes «Chance Uetikon».

Der Start des Beteiligungsprozesses im Rahmen des Projektes «Chance Uetikon» wurde mit einer Online-Beteiligung gemacht. Das Ziel war es, Anliegen und Ideen frühzeitig abzuholen und eine erste Vorstellung über das Spektrum an Themen und Vorstellungen der Bevölkerung im Hinblick auf die Arealentwicklung zu bekommen. Auch relevante Fragestellungen und Anforderungen an die Planung konnten gesammelt werden. Eine weitere Absicht bestand darin, durch Priorisierungsfragen Grenzen und Handlungsspielräume des Projektes «Chance Uetikon» zu vermitteln sowie Personen für den weiteren Beteiligungsprozess zu aktivieren. Die Online-Beteiligung bewegt sich auf der Beteiligungsstufe «Information und Anhörung».

Die Ergebnisse der Online-Beteiligung wurden an der ersten Beteiligungsveranstaltung am 11. November 2017 vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse sowie deren Diskussion fliessen in den Planungsprozess (Varianzverfahren) ein. Danach werden der vorliegende Bericht sowie eine Kurzversion online zur Verfügung gestellt.

2. Methode

2.1 Datenerhebung

Die Online-Beteiligung war öffentlich. Während 4 Wochen (15.09.2017-16.10.2017) konnten alle interessierten Personen auf der Website www.chance-uetikon.ch an der Online-Beteiligung teilnehmen. Neben BewohnerInnen und Erwerbstätigen in Uetikon am See, zählten auch Personen aus den Nachbargemeinden, der Region und weitere Interessierte zur Zielgruppe. Die Online-Beteiligung basiert nicht auf einer statistisch repräsentativen Grundgesamtheit.

Die TeilnehmerInnen der Online-Beteiligung wurden zuerst zum Interesse an der Entwicklung des CU-Areals, zum Zukunftsbild und Identität des Areals sowie zum Verhältnis von Arealentwicklung und Gemeindeentwicklung befragt. In einem zweiten Schritt wurden Fragen zur Nutzung von Flächen des Areals als Freiräume und Naturräume sowie die Nutzung für die Freizeit, Wohnen sowie Arbeit und Gewerbe gestellt. Zuletzt wurden die TeilnehmerInnen zum Beteiligungsprozess und zur Wohn- und Lebenssituation befragt.

2.2 Rücklauf

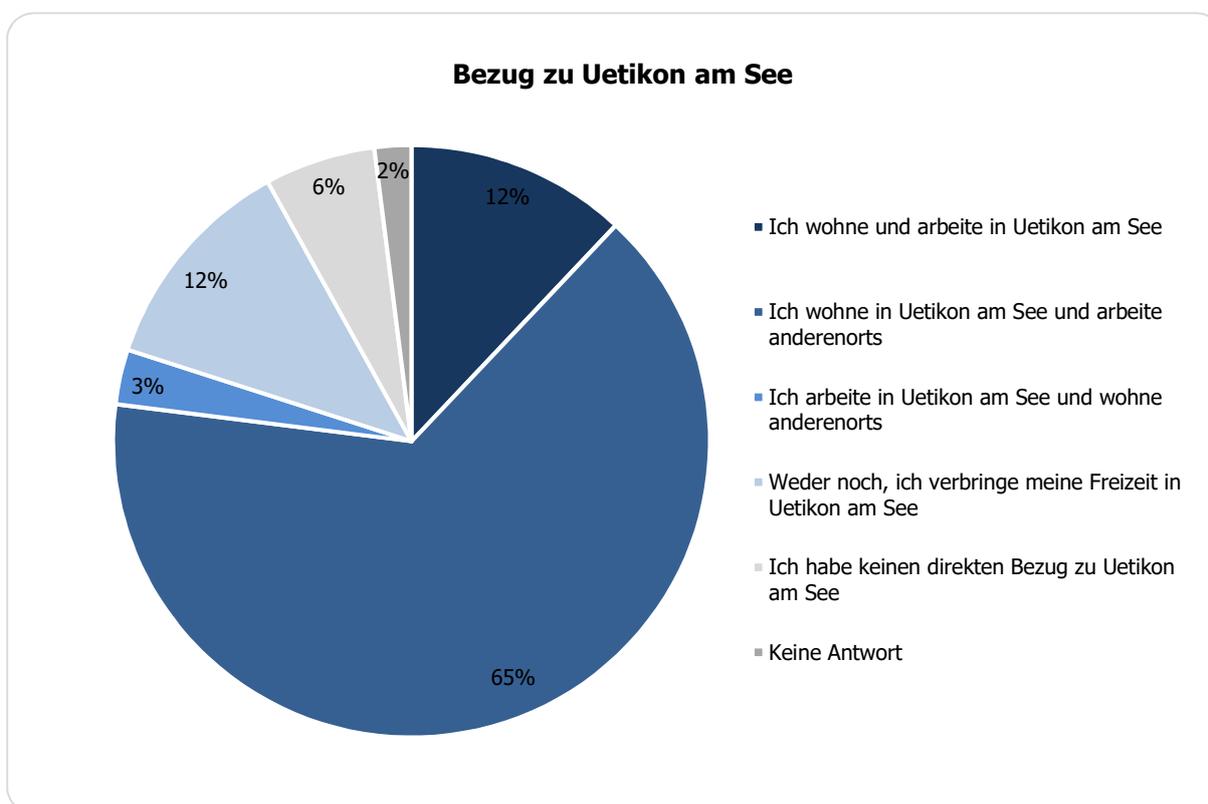
An der Online-Beteiligung haben 232 Personen teilgenommen (n=232). Bei einer Bevölkerungsgrösse der Gemeinde Uetikon am See von 6'042 EinwohnerInnen macht das eine Beteiligung von 3.8% der Chance Uetikon

Online-Beteiligung

GemeindebewohnerInnen aus (vgl. Statistisches Amt Kanton Zürich 2016). Die Stichprobe ist damit eher klein. Das Forschungsfeld der Beteiligung im Internet ist noch jung und liefert noch keine vergleichbaren Daten, um weitere Aussagen zum Rücklauf machen zu können. Es wurde gemäss einer Studie zu Bereichen und Formen der Beteiligung im Internet lediglich festgestellt, dass die aktive Nutzung im Internet zwar ein durchaus verbreitetes, aber doch noch ein Minderheitenphänomen ist (vgl. DIVSI 2014, 9-13).

77% der TeilnehmerInnen wohnen in Uetikon, 12% davon wohnen und arbeiten in Uetikon am See und 65% davon wohnen in Uetikon am See und arbeiten anderenorts. Die Anzahl TeilnehmerInnen, die in Uetikon am See arbeitet und ausserhalb wohnt beträgt 3%. 12% der TeilnehmerInnen wohnen weder in Uetikon am See noch arbeiten sie dort, verbringen aber ihre Freizeit in der Gemeinde. 6% der TeilnehmerInnen haben angegeben, keinen direkten Bezug zu Uetikon am See zu haben. Entsprechend bringen 21% der TeilnehmerInnen einen Aussenbezug auf die Entwicklung des CU-Areals ein. 2% haben keine Antwort gewählt.

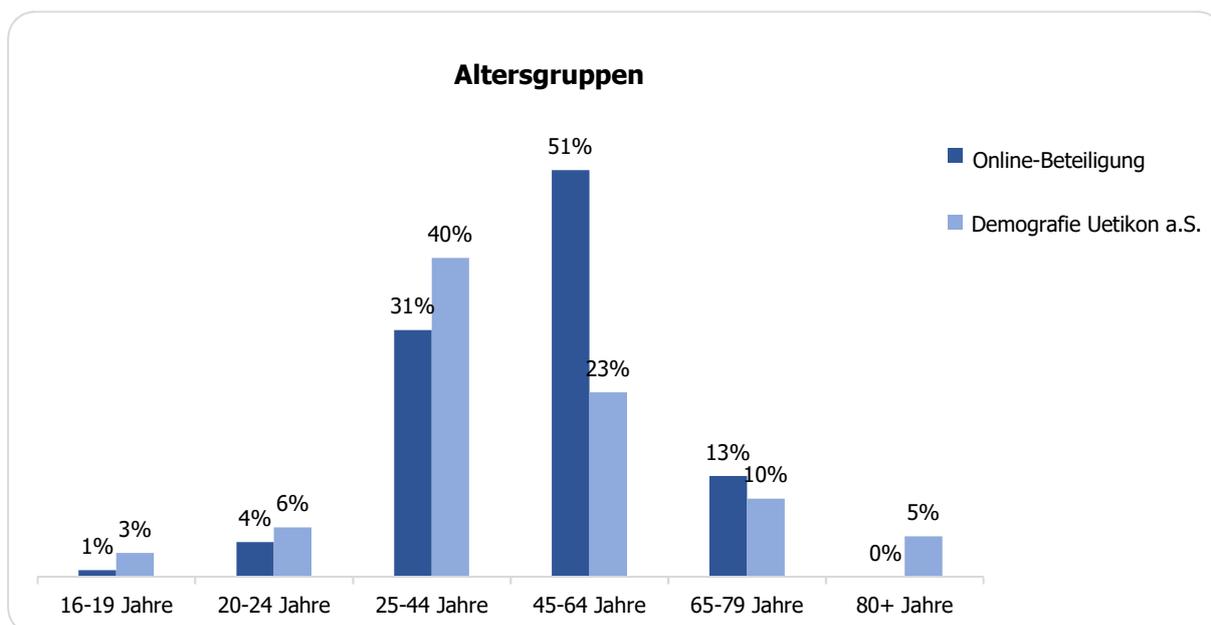
Abbildung 1: Bezug zu Uetikon am See



Die Geschlechterverhältnisse sind mit 35.5% Frauen und 64.5% Männern stark unausgeglichen. In Uetikon am See liegt der Frauenanteil der Bevölkerung bei 51.4% und der Männeranteil bei 48.6% (vgl. Statistisches Amt Kanton Zürich 2016).

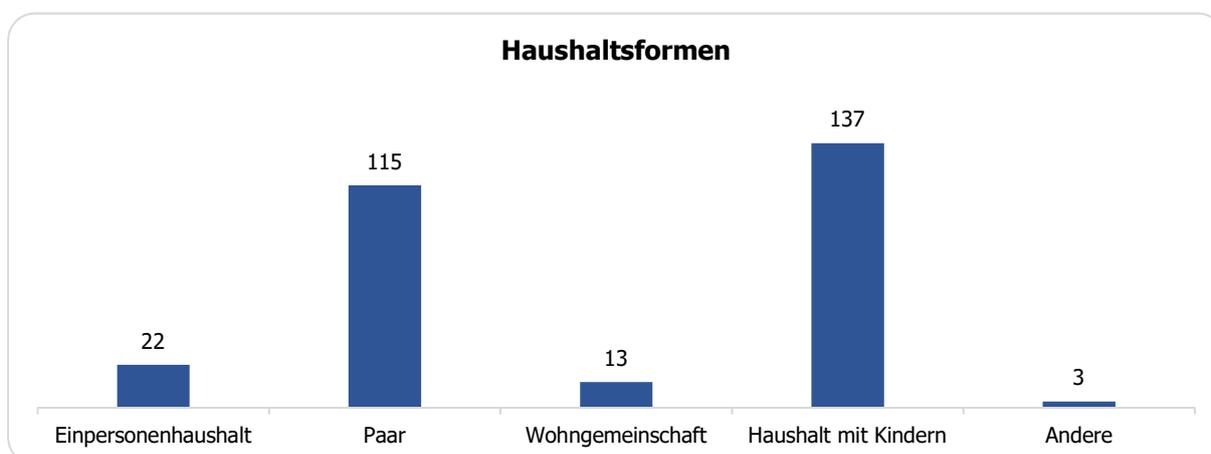
Ihrem demografischen Anteil leicht untervertreten sind mit 1% die 16-19-Jährigen und mit 4% die 20-24-Jährigen (demografischer Anteil: 16-19-Jährige; 2.7%, 20-24-Jährige; 6.2%). Am schlechtesten erreicht werden konnten mit 31% die 25-44-Jährigen und mit 0.4% die 80+-Jährigen (demografischer Anteil: 25-44-Jährige; 39.9%, 80+-Jährige; 5.1%). Mit 51% sind die Altersgruppe der 45-64-Jährigen sowie mit 13% die Altersgruppe der 65-79-Jährigen überproportional vertreten (demografischer Anteil: 45-64-Jährige; 23.1%, 65-79-Jährigen; 9.8%) (vgl. GIS Kanton Zürich, 2015).

Abbildung 2: Altersgruppen



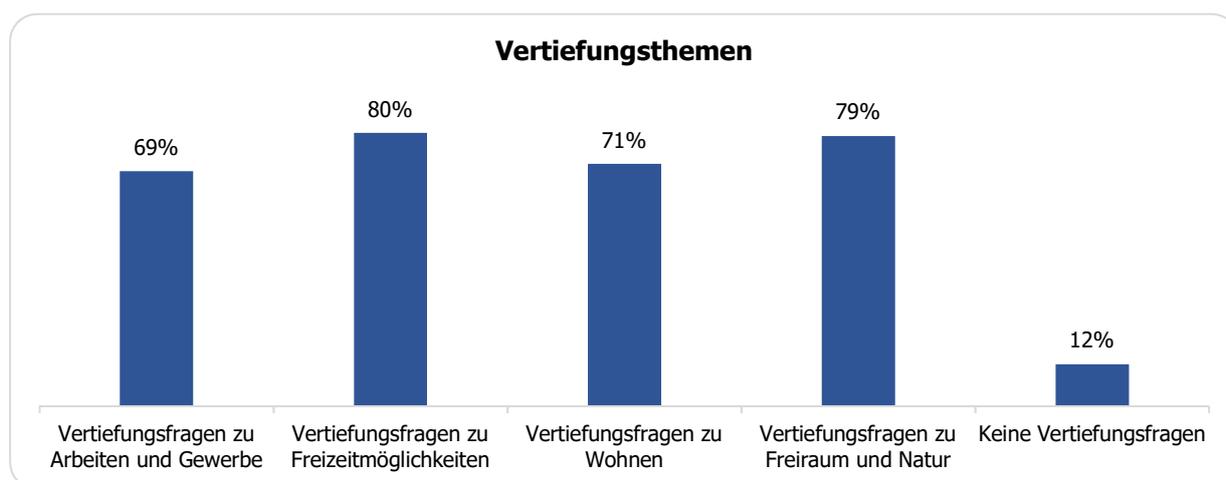
Bezüglich Haushaltsformen sind Haushalte mit Kindern sowie Paare am stärksten vertreten. Der Anteil Einpersonenhaushalte an allen Privathaushalten beträgt in Uetikon am See 27.7%, der Anteil Zweipersonenhaushalte 37.2% und der Anteil Dreipersonenhaushalte und mehr 35.5% (vgl. Statistisches Amt Kanton Zürich 2015).

Abbildung 3: Haushaltsformen



Die Option zu Vertiefungsfragen wurde jeweils mit 70% bis 80% gewählt. Mit 80% wurde die Option Vertiefungsfragen zu den Freizeitmöglichkeiten beantwortet am häufigsten gewählt, gefolgt von Vertiefungsfragen zu Freiraum und Natur zu 79%. Die Option Fragen zum Wohnen wurde zu 71% und zu Arbeiten und Gewerbe zu 69% gewählt. 12% haben nur an der Kurzversion der Online-Beteiligung teilgenommen. Damit bleibt die Aussagekraft der Ergebnisse in den Vertiefungsthemen relativ hoch.

Abbildung 4: Vertiefungsthemen



2.3 Datenauswertung

Die Online-Beteiligung bestand aus offenen und geschlossenen Fragen (Mehrfachwahl, dichotome Fragen, Skalierungsfragen, Priorisierungsfragen). Dabei spielten die Priorisierungsfragen eine besondere Rolle. Durch das Priorisieren der Antworten, wurde den TeilnehmerInnen die Grenzen und Handlungsspielräume im Rahmen des Projektes aufgezeigt. Die kompletten Ergebnisse der Priorisierungsfragen finden sich im Anhang dieses Dokumentes. Die offenen Fragen wurden als «Wordclouds» ausgewertet: je grösser die Schriftart, desto häufiger wurde der Begriff genannt.

Negatives Zukunftsbild

Neben den positiven Zukunftsvorstellungen für das Areal, konnte auch offen angegeben werden, wie sich das Areal nicht entwickeln sollte. Es zeigt sich deutlich, dass bezüglich negativer Entwicklungen des Areals das Thema «Wohnen» die TeilnehmerInnen am stärksten beschäftigt, gefolgt vom Thema Gewerbe. Von einer Mehrheit der TeilnehmerInnen werden z.B. Luxuswohnungen abgelehnt. Es werden aber auch Befürchtungen bezüglich privater Zugänge zum See, einer «Zubetonierung» oder eines Einkaufszentrums geäussert.

Abbildung 7: Negatives Zukunftsbild
(rechtes Bild: Original, linkes Bild: für bessere Leserlichkeit bereinigt)



3.2 Identität

Grad der Transformation

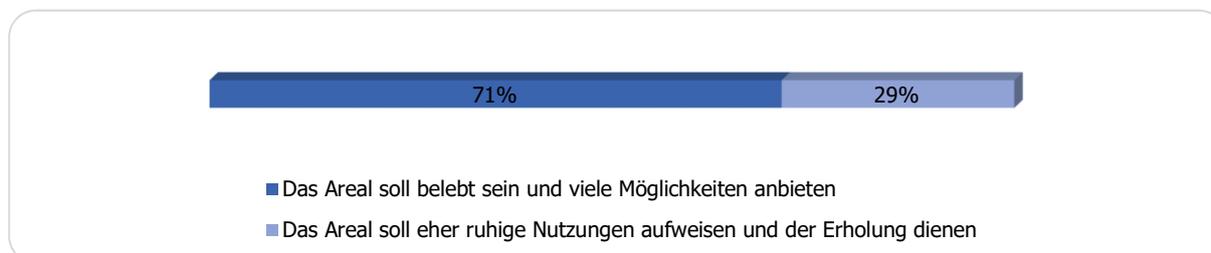
In diesem Abschnitt mussten die TeilnehmerInnen der Online-Beteiligung Aussagen zum Ausmass der Veränderung des Arealcharakters im Rahmen der Arealentwicklung machen. Die an erster Stelle stehenden Aussagen werden gegenüber den weiter untenstehenden Aussagen bevorzugt. Die Resultate zeigen, dass die TeilnehmerInnen eine weitgehende, innovative Entwicklung / Veränderung des Areals (Ausnahme: denkmalgeschützte Gebäude) gegenüber einer sanften Entwicklung mit Fokus auf den heutigen Bestand vorziehen.

- (1) Es soll neue, innovative Nutzungen (Visionen und Experimente) auf dem Areal geben
- (2) Das Areal verträgt eine Umwandlung / es soll so viel wie möglich vom heutigen Bestand abgerissen werden (Ausnahme: denkmalgeschützte Gebäude)
- (3) Bei der Arealentwicklung soll das industrielle Zeugnis im Vordergrund stehen / es soll so viel wie möglich vom heutigen Bestand erhalten werden
- (4) Das Areal soll sich als «die» bedeutende, erhaltene Grossindustrieanlage am Seeufer positionieren

Belebung - Erholung

Die TeilnehmerInnen wurden unter anderem auch zur Belebung des Areals bzw. seiner Funktion als Erholungsraum befragt. Eine deutliche Mehrheit (71%) der TeilnehmerInnen spricht sich für ein belebtes Areal aus, welches viele Möglichkeiten bietet. 29% sind der Meinung, dass das Areal eher ruhige Nutzungen aufweisen und der Erholung dienen sollte.

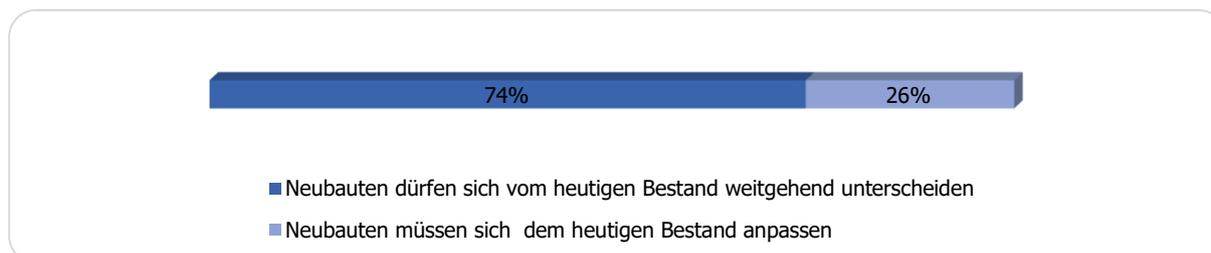
Abbildung 8: Belebung - Erholung



Architektur und baulicher Bestand

In diesem Abschnitt konnten sich die TeilnehmerInnen zur Architektur und dem baulichen Bestand äussern. 74% der TeilnehmerInnen geben an, dass sich die Neubauten vom heutigen Bestand weitgehend unterscheiden dürfen. 26% vertreten die Meinung, dass sich Neubauten dem heutigen Bestand anpassen müssen.

Abbildung 9: Belebung - Erholung



3.3 Arealentwicklung und Gemeindeentwicklung

Bedeutung der Arealentwicklung für die Gemeinde

Die TeilnehmerInnen konnten sich offen dazu äussern, was die Arealentwicklung für die Gemeinde Uetikon am See für eine Bedeutung hat. Deutlich im Vordergrund steht für die Teilnehmenden die Öffnung des Seezugangs für die Bevölkerung. Daneben werden auch Lebensqualität, Entwicklung, Innovation, Zukunft, Zentrum, Treffpunkt häufig genannt.

4.3 Freizeitmöglichkeiten

Verteilung Freizeitangebote

Die TeilnehmerInnen, welche die Option Vertiefungsfragen zu Freizeitmöglichkeiten gewählt haben (80%), konnten sich dazu äussern, wie die Freizeitangebote auf dem Areal zukünftig verteilt werden sein sollten. 64% geben eine ausgewogene Mischung von verschiedenen Freizeitangeboten als Antwort an. 36% befürworten eine Fokussierung auf eine oder mehrere Freizeitangebote. Gastronomie-, Kultur- und Ausgehangebote werden von diesen 36% gegenüber Sportangeboten, gemeinnützigen Einrichtungen und Shoppingangeboten bevorzugt.

- (1) Gastronomieangebote (z.B. Restaurant, Take-away, Café, etc.)
- (2) Kulturangebote (z.B. Museum, Konzertlokal, Theater, etc.)
- (3) Ausgehangebote (z.B. Bar, Club, etc.)
- (4) Sportangebote innen (z.B. Fitnesszentrum, Hallenbad, etc.)
- (5) Gemeinnützige Einrichtungen (z.B. Gemeinschaftszentrum, Jugendhaus, etc.)
- (6) Shopping (z.B. Kleiderläden, Möbelgeschäfte, etc.)

Abbildung 14: Gewichtung Freizeitangebote



Angebote für spezifische Zielgruppen

Die TeilnehmerInnen der Online-Beteiligung konnten angeben, ob sie Angebote für spezifische Zielgruppen als wichtig erachten. Am häufigsten gewählt werden Angebote für Familien und junge Erwachsene, gefolgt von Angeboten für Jugendliche. Der Bedarf an Angeboten für ältere Personen und insbesondere auch für Kinder scheint weniger stark nachgefragt.

Abbildung 15: Freizeitangebote für spezifische Zielgruppen

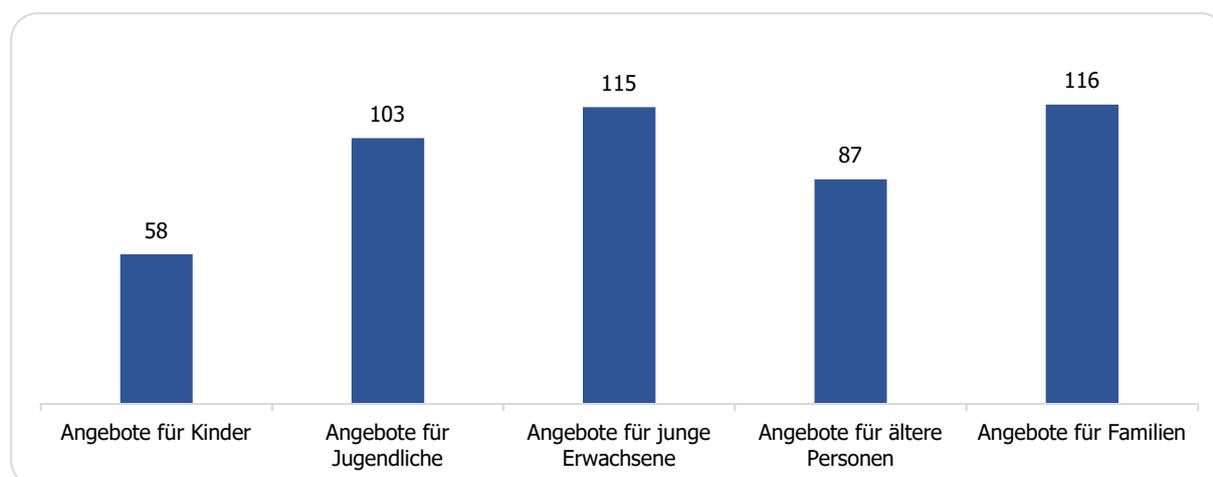


Abbildung 17: Gewichtung Arten von Freiräumen



Funktionen und Charakter der Freiräume

In diesem Abschnitt konnten die TeilnehmerInnen der Online-Beteiligung Aussagen zur Funktion und Charakter der Freiräume machen. Auch hier werden die an erster Stelle stehenden Aussagen gegenüber den weiter untenstehenden Aussagen bevorzugt. Die Resultate zeigen, dass die TeilnehmerInnen naturbelassene, begrünte Freiräume als belebte Treffpunkte bevorzugen.

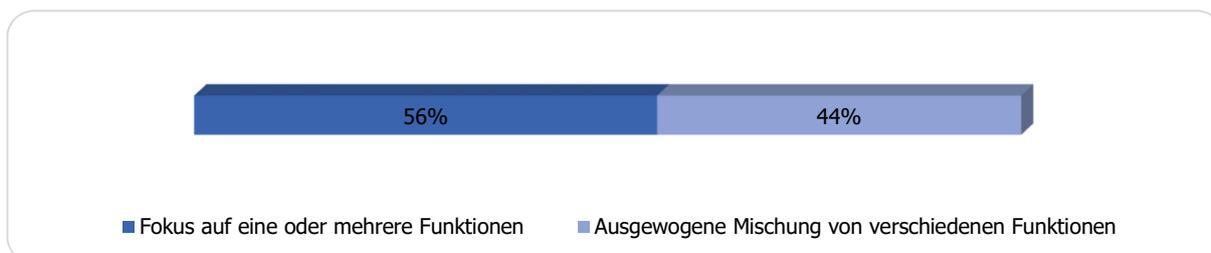
- (1) Die Freiräume auf dem Areal sollen als belebte Treffpunkte dienen
- (2) Die Freiräume auf dem Areal sollen möglichst naturbelassen / begrünt sein
- (3) Die Freiräume auf dem Areal sollen viel Infrastruktur aufweisen (z.B. Bänke, Brunnen, etc.)
- (4) Die Freiräume auf dem Areal sollen als (ruhiger) Rückzugsort dienen
- (5) Die Freiräume sollen dem industriegeschichtlichen Charakter des Areals angepasst werden

Funktionen Uferbereich

Es konnte angegeben werden, welchen Funktionen die Uferbereiche dienen sollen. 44% befürworteten eine ausgewogene Mischung von verschiedenen Funktionen. 56% unterstützten eine stärkere Gewichtung einer oder mehrerer Funktionen. Naturnahe Erholung und Spazieren werden von diesen 56% gegenüber Gastronomie, belebter Treffpunkt und Spielen sowie Sport bevorzugt. Hier zeigt sich das Bedürfnis der TeilnehmerInnen, die Uferbereiche als Erholungsräume zu gestalten, während die anderen Freiräume eher als belebte Treffpunkte dienen sollen.

- (1) Naturnahe Erholung
- (2) Spazieren
- (3) Gastronomie
- (4) Belebter Treffpunkt und Spielen
- (5) Sport (im Wasser oder an Land)

Abbildung 18: Gewichtung Funktionen Uferbereich

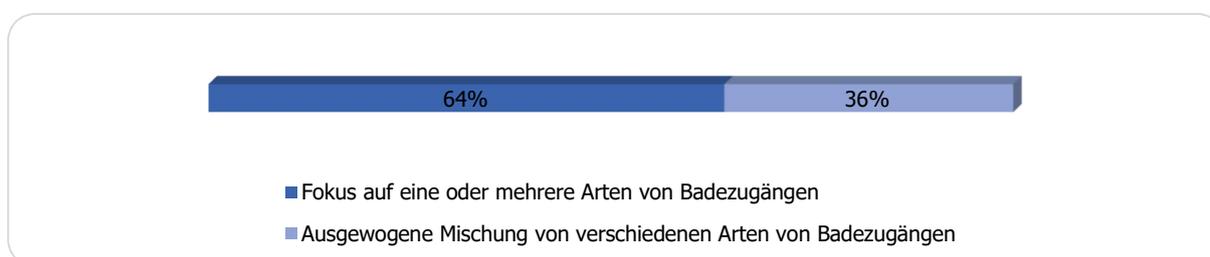


Arten von Badezugängen

Die TeilnehmerInnen konnten sich dazu äussern, wie die Seebadezugänge, die vielleicht entstehen, ausgestaltet werden sollen. 36% sprechen sich für eine ausgewogene Mischung von verschiedenen Arten von Badezugängen aus. 64% befürworten eine Fokussierung auf eine oder mehrere Arten von Badezugängen. In der Nennung der verschiedenen Arten von Badezugängen steht die Gestaltung eines Zugangs in Form einer grossen Rasenfläche bzw. parkähnlichen Anlage an erster Stelle, gefolgt von einem Badesteg und begrüneten Flächen oder Kies- bzw. Steinflächen. An letzter Stelle steht eine Badi mit viel Infrastruktur (Kiosk, Umkleide, usw.).

- (1) Grosse Rasenfläche / Park (mit weniger Infrastruktur, z.B. WC's)
- (2) Badesteg
- (3) Begrünete Flächen / Kiesflächen / Steine
- (4) Badi (mit viel Infrastruktur wie Kiosk, Umkleide, etc.)

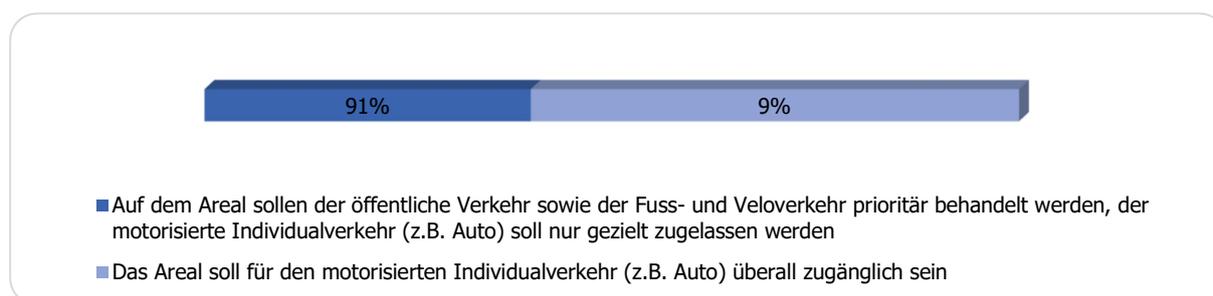
Abbildung 19: Gewichtung Arten von Badezugängen



4.5 Verkehr

Das Areal soll für alle VerkehrsteilnehmerInnen gut angebunden und erschlossen werden. Die TeilnehmerInnen wurden um eine Priorisierung bezüglich der VerkehrsteilnehmerInnen gebeten. Eine deutliche Mehrheit (91%) der TeilnehmerInnen spricht sich dafür aus, dass auf dem Areal der öffentliche Verkehr sowie der Fuss- und Veloverkehr prioritär behandelt werden soll. Der motorisierte Individualverkehr (z.B. Auto) soll nur gezielt zugelassen werden. 9% sprechen sich für ein Areal aus, dass überall für den motorisierten Individualverkehr zugänglich sein sollte.

Abbildung 20: Priorisierung Verkehrsteilnehmer



4.6 Wohnen

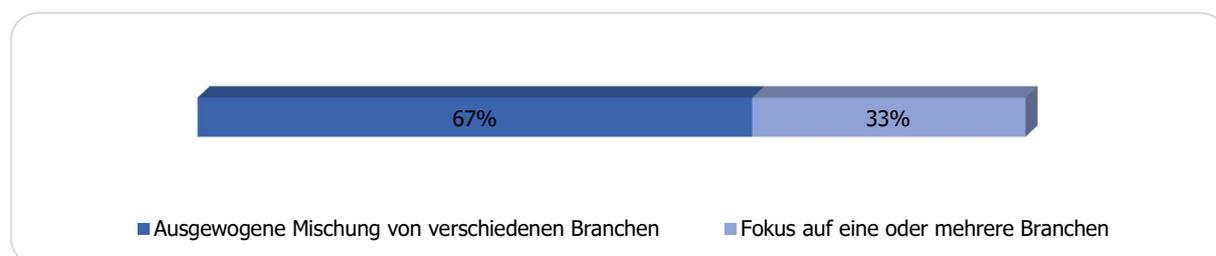
Die TeilnehmerInnen, welche die Option Vertiefungsfragen zu Wohnen gewählt haben (71%), wurden dazu befragt, welche Wohnangebote und -formen auf dem Areal geplant werden sollen. Mit Abstand am häufigsten genannt, wurde das Angebot der Wohnform Miete. Auch das Wohnangebot gemeinnütziger Bauträger sowie altersgerechtes Wohnen wurden häufig genannt. Fast gleich häufig

4.7 Arbeiten und Gewerbe

Die TeilnehmerInnen, welche die Option Vertiefungsfragen zu Arbeit und Gewerbe gewählt haben (69%), konnten sich dazu äussern, wie das Gewerbe auf dem Areal zukünftig verteilt sein soll. 67% befürworten eine ausgewogene Mischung von verschiedenen Branchen. 33% unterstützen eine stärkere Gewichtung einer oder mehrerer Branchen. Dabei werden die Branchen Gastronomie / Hotellerie und Dienstleistungen gegenüber dem Detailhandel, Büro, verarbeitendes Gewerbe und Industrie priorisiert. Ein Fortbestehen der Industrie hat unterste Priorität. Wie bereits im Kapitel 4.3 zu den Freizeitmöglichkeiten ersichtlich, ist die Gastronomie für die TeilnehmerInnen der Online-Beteiligung von besonderer Bedeutung.

- (1) Gastronomie / Hotellerie
- (2) Dienstleistungen
- (3) Detailhandel
- (4) Büro
- (5) Verarbeitendes Gewerbe
- (6) Industrie

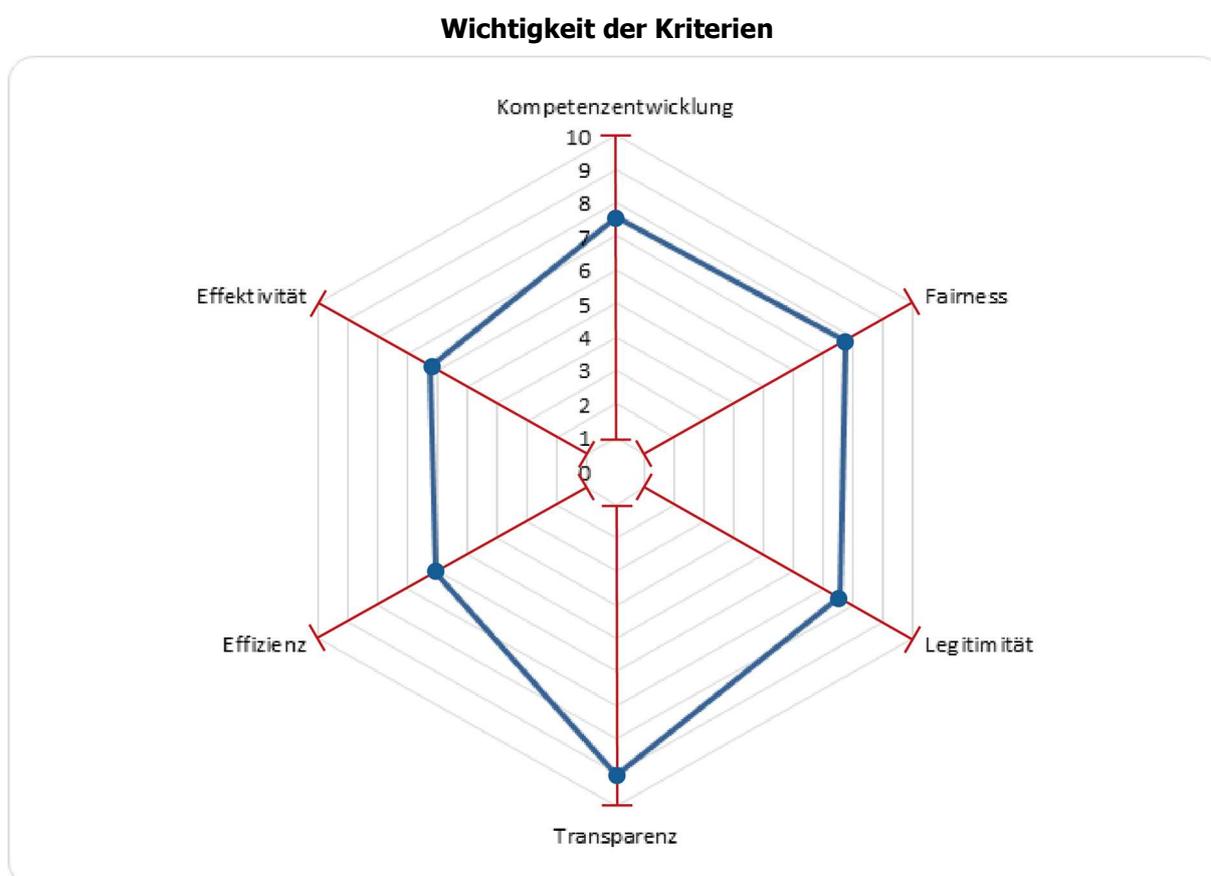
Abbildung 23: Gewichtung Branchen



5. Beteiligungsprozess

Die TeilnehmerInnen der Online-Beteiligung wurden nach der Wichtigkeit (0-10, 0=nicht wichtig, 10=sehr wichtig) verschiedener Kriterien im Verlauf des Beteiligungsprozesses befragt. Die Durchschnitte bewegen sich zwischen 6.1 und 9.1. Durchschnitt Kompetenzentwicklung: 7.6 / Fairness: 7.7 / Legitimität: 7.5 / Transparenz: 9.1 / Effizienz: 6.1 / Effektivität 6.2. Das gewählte Maximum liegt jeweils bei 10, das gewählte Minimum liegt jeweils bei 0. Der Transparenz wird die grösste Wichtigkeit zugeschrieben, d.h. für die Mehrheit der Teilnehmenden hat die Transparenz des Prozesses einen hohen Stellenwert. Effizienz und Effektivität wird im Vergleich von den TeilnehmerInnen eine geringere Bedeutung beigemessen.

Abbildung 24: Wichtigkeit verschiedener Kriterien im Verlauf des Beteiligungsprozesses



6. Zusammenfassung der Ergebnisse

- Eine weitgehende, innovative Entwicklung / Umwandlung (Ausnahme: denkmalgeschützte Gebäude) wird gegenüber einer sanften Entwicklung (Festhalten am Bestand) bevorzugt
- Freiräume (mitsamt Seezugang) und Freizeitmöglichkeiten (insbesondere Gastronomie-, Kultur- und Ausgehangebote) sind von besonderer Bedeutung
- Eine Mehrheit spricht sich für ein belebtes Areal aus
- Naturbelassene, begrünte Freiräume mit wenig Infrastruktur (Park/Grünanlagen) als belebte Treffpunkte werden priorisiert
- Uferbereiche als Erholungsräume (Naturnahe Erholung / Spazieren) werden bevorzugt
- Eine deutliche Mehrheit vertritt die Meinung, dass auf dem Areal der öffentliche Verkehr sowie der Fuss- und Veloverkehr prioritär behandelt und der motorisierte Individualverkehr nur gezielt zugelassen werden soll
- Das Thema Wohnen wird den Themen Freiräume & Natur, Freizeit, Arbeiten & Gewerbe untergeordnet und ambivalent betrachtet
- Zwischennutzungen sind v.a. im Gewerbe- und Kulturbereich erwünscht

7. Quellen

DIVSI Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (2014): *DIVSI-Studie zu Bereichen und Formen der Beteiligung im Internet. Ein Überblick über den Stand der Forschung*, Hamburg: Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet.

GIS Geografisches Informationssystem Kanton Zürich (2015): *Bevölkerungsstatistik*.
<https://maps.zh.ch/?topic=> [Eingesehen am 18.10.2017]

Statistisches Amt Kanton Zürich (2016): *Gemeindeporträt Kanton Zürich*.
https://statistik.zh.ch/internet/justiz_inneres/statistik/de/daten/gemeindeportraet_kanton_zuerich.html#a-content [Eingesehen am 18.10.2017]

Statistisches Amt Kanton Zürich (2015): *Gemeindeporträt Kanton Zürich*.
https://statistik.zh.ch/internet/justiz_inneres/statistik/de/daten/gemeindeportraet_kanton_zuerich.html#a-content [Eingesehen am 18.10.2017]

8. Anhang

Im Folgenden sind die Priorisierungsmatrizen zu den Priorisierungsfragen aufgeführt.

Grad der Transformation

Grad der Transformation	Das Areal verträgt eine Umwandlung / es soll so viel wie möglich vom heutigen Bestand abgerissen werden (Ausnahme: denkmalgeschützte Gebäude)	Es soll neue, innovative Nutzungen (Visionen und Experimente) auf dem Areal geben	Bei der Arealentwicklung soll das industrielle Zeugnis im Vordergrund stehen / es soll so viel wie möglich vom heutigen Bestand erhalten werden	Das Areal soll sich als «die» bedeutende, erhaltene Grossindustrieanlage am Seeufer positionieren
Das Areal verträgt eine Umwandlung / es soll so viel wie möglich vom heutigen Bestand abgerissen werden (Ausnahme: denkmalgeschützte Gebäude)	0	102	169	180
Es soll neue, innovative Nutzungen (Visionen und Experimente) auf dem Areal geben	130	0	185	204
Bei der Arealentwicklung soll das industrielle Zeugnis im Vordergrund stehen / es soll so viel wie möglich vom heutigen Bestand erhalten werden	63	47	0	146
Das Areal soll sich als «die» bedeutende, erhaltene Grossindustrieanlage am Seeufer positionieren	52	28	86	0

Stossrichtungen Nutzung

Stossrichtungen Nutzung

	Freiräume und Natur	Arbeiten und Gewerbe	Wohnen	Freizeit
Freiräume und Natur	0	129	140	96
Arbeiten und Gewerbe	33	0	104	40
Wohnen	22	58	0	26
Freizeit	66	122	136	0

Freizeitmöglichkeiten

Freizeitmöglichkeiten	Gemeinnützige Einrichtungen (z.B. Gemeinschaftszentrum, Jugendhaus, etc.)	Gastronomieangebote (z.B. Restaurant, Take-away, Café, etc.)	Kulturangebote (z.B. Museum, Konzertlokal, Theater, etc.)	Shopping (z.B. Kleiderläden, Möbelgeschäfte, etc.)	Sportangebote innen (z.B. Fitnesszentrum, Hallenbad, etc.)	Ausgehangebote (z.B. Bar, Club, etc.)
Gemeinnützige Einrichtungen (z.B. Gemeinschaftszentrum, Jugendhaus, etc.)	0	16	18	35	31	34
Gastronomieangebote (z.B. Restaurant, Take-away, Café, etc.)	50	0	43	62	55	55
Kulturangebote (z.B. Museum, Konzertlokal, Theater, etc.)	48	23	0	51	46	44
Shopping (z.B. Kleiderläden, Möbelgeschäfte, etc.)	31	4	15	0	20	20
Sportangebote innen (z.B. Fitnesszentrum, Hallenbad, etc.)	35	11	20	46	0	32
Ausgehangebote (z.B. Bar, Club, etc.)	32	11	22	46	34	0

Arten von Freiräumen

Arten von Freiräumen	Park / Grünanlage	Spielplätze	Sportanlagen (z.B. Beachvolleyball, etc.)	Platz	Wasser (z.B. Wasserbecken für Kinder, etc.)
Park / Grünanlage	0	66	61	58	61
Spielplätze	12	0	36	31	32
Sportanlagen (z.B. Beachvolleyball, etc.)	17	42	0	39	35
Platz	20	47	39	0	38
Wasser (z.B. Wasserbecken für Kinder, etc.)	17	46	43	40	0

Funktion und Charakter der Freiräume

Funktion und Charakter der Freiräume	Die Freiräume auf dem Areal sollen möglichst naturbelassen / begrünt sein	Die Freiräume auf dem Areal sollen als belebte Treffpunkte dienen	Die Freiräume auf dem Areal sollen viel Infrastruktur aufweisen (z.B. Bänke, Brunnen, etc.)	Die Freiräume auf dem Areal sollen als (ruhiger) Rückzugsort dienen	Die Freiräume sollen dem industriegeschichtlichen Charakter des Areals angepasst werden
Die Freiräume auf dem Areal sollen möglichst naturbelassen / begrünt sein	0	90	106	146	136
Die Freiräume auf dem Areal sollen als belebte Treffpunkte dienen	94	0	109	125	150

Die Freiräume auf dem Areal sollen viel Infrastruktur aufweisen (z.B. Bänke, Brunnen, etc.)	78	75	0	113	136
Die Freiräume auf dem Areal sollen als (ruhiger) Rückzugsort dienen	38	59	71	0	109
Die Freiräume sollen dem industriegeschichtlichen Charakter des Areals angepasst werden	48	34	48	75	0

Funktionen Uferbereich

Funktionen Uferbereich	Naturnahe Erholung	Belebter Treffpunkt und Spielen	Gastronomie	Spazieren	Sport (im Wasser oder an Land)
Naturnahe Erholung	0	57	59	56	58
Belebter Treffpunkt und Spielen	46	0	47	43	52
Gastronomie	44	56	0	41	57
Spazieren	47	60	62	0	63
Sport (im Wasser oder an Land)	45	51	46	40	0

Arten von Badzugängen

Arten von Badezugängen	Badesteg	Grosse Rasenfläche / Park (mit weniger Infrastruktur, z.B. WC's)	Badi (mit viel Infrastruktur wie Kiosk, Umkleide, etc.)	Begrünte Flächen / Kiesflächen / Steine
Badesteg	0	48	88	63
Grosse Rasenfläche / Park (mit weniger Infrastruktur, z.B. WC's)	70	0	89	62
Badi (mit viel Infrastruktur wie Kiosk, Umkleide, etc.)	30	29	0	32
Begrünte Flächen / Kiesflächen / Steine	55	56	86	0

Arbeiten und Gewerbe

Arbeiten und Gewerbe	Gastronomie / Hotellerie	Büro	Dienstleistungen	Verarbeitendes Gewerbe	Detailhandel	Industrie
Gastronomie / Hotellerie	0	42	39	39	42	48
Büro	9	0	16	28	21	40
Dienstleistungen	12	35	0	35	30	45
Verarbeitendes Gewerbe	12	23	16	0	18	45
Detailhandel	9	30	21	33	0	41
Industrie	3	11	6	6	10	0